

Noch mehr Geld für die Nordenhamer Innenstadt

Land stockt die Fördermittel auf – Stadt arbeitet mit Hochdruck an den Projekten – Es gibt schon mehrere Ideen

NORDENHAM. Niedersachsens Kommunen machen umfangreich vom Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ Gebrauch, auch Nordenham: Bis zum Stichtag 31. März hatten 205 von insgesamt 207 förderberechtigten Kommunen und kommunalen Verbänden erste Anträge für das Förderprogramm bei der NBank eingereicht, teilt das Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung mit.

Weil die EU die Programmmittel von 117 auf 120 Millionen Euro aufgestockt hat und zwei Kommunen keinen fristgerechten ersten Antrag gestellt und somit ihr Budget verloren haben, können sich andere Städte und Gemeinden über zusätzliche Spielräume freuen. Für Nordenham bedeutet das ein Mehr von 38 500 Euro. Der Etat liegt nun bei 793 500 Euro für die Nordenhamer Innenstadt. Nur 10 Prozent davon muss die Stadt stemmen. Landesweit ist das Programm Perspektive Innenstadt mit 120 Millionen Euro ausgestattet. Das Geld stammt aus der EU-Aufbauhilfe REACT EU (Recovery Assistance for Co-

hesion and the Territories of Europe), mit der die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie gelindert werden sollen.

Das gesamte Programm steht unter großem zeitlichen Druck. Tatsächlich müssen die Projekte bereits im kommenden Jahr mit der EU-Kommission abgerechnet werden – Projektanträge können in der Regel nur noch bis Ende Juni gestellt werden.

„Wir arbeiten unter Hochdruck“, sagt Christine Völker aus der städtischen Wirtschaftsförderung. Alle Projekte seien auf einem guten Weg. Dabei muss die Stadt sich, wie die anderen Kommunen auch, an die Vorgaben halten, wie viel Geld für einzelne Projekte ausgegeben wird. Dabei geht es nicht um Höchstsummen, sondern um Mindestsummen. Nicht-investive Vorhaben müssen mindestens 30 000 Euro umfassen, investive mindestens 50 000. „Wir müssen da oft etwas drum herum stricken“, sagt Christine Völker.

Bislang sind unter anderem folgende Ideen im Köcher.

▷ Eine mobile Eisbahn könnte in

Zukunft ganzjährig die Stadt beleben – ganz ohne Eis. Dazu müsste eine rund 300 Quadratmeter große Eisbahn aus gehärtetem Kunststoff angeschafft werden.

▷ Ein mobiler Pop-up-Park mit Spielfeldern für Freiluft-Spiele und mehr.

▷ Der Wochenmarkt soll aufge-

wertet werden mit einer Werbekampagne einschließlich Werbeschildern oder einer Buswerbung.

▷ Gesorgt werden soll dafür, dass in der Innenstadt beim Marktplatz eine E-Bike-Ladestation entsteht.

▷ Der „Nordenhamer Laufsteg“ könnte vor allem durch die Fußgängerzone verlaufen. Dazu wür-

den Platten mit einem QR-Code in die Pflasterung eingelassen. Wer den Code einscannt, erfährt Wissenswertes zur Historie, erhält Tipps zu Veranstaltungen und Gastronomie oder zu besonders schöne Ecken der Stadt.

▷ Der Nordenham-Gutschein soll im Netz ebenso erhältlich sein wie an „echten“ Verkaufsstellen.

▷ Ein Digitalotse soll Gewerbetreibenden bei der Digitalisierung helfen und außerdem einen Nordenham-Blog entwickeln.

▷ Ein Fachbüro soll einen Masterplan für die Innenstadt erstellen. Er soll als Grundlage für die weitere Entwicklung dienen.

▷ Um den Leerstand in der Innenstadt zu mildern, ist die Idee, Räumlichkeiten anzumieten und auszustatten, sodass Existenzgründer sie kurzfristig nutzen können. Es soll außerdem fertig eingerichtete moderne Arbeitsplätze geben, die Geschäftsleute, Schüler oder Private kurzzeitig nutzen können. (er/hei)



Wo jetzt zwischen Lloydstraße und Fußgängerzone noch Ödnis herrscht, könnte bald schon temporär gespielt oder gefeiert werden.